

Menschenkette gegen Rechtsterror

GEDENKEN an Opfer aus Hanau - 450 Reinbeker setzen ein Zeichen



Die Menschenkette reichte von der Feuerwehr, über die Bergstraße bis zum Rathaus. Mehr als 450 Reinbeker machten mit.

FOTO: ROHDE

Reinbek. Mehr als 450 Reinbeker haben sich am Sonnabend an einer Menschenkette zum Gedenken an die Opfer der rassistischen Morde von Hanau beteiligt. Unter ihnen auch Politiker, Reinbeks Bürgermeister und der Bürgervorsteher. Aufgerufen hatte spontan die Flüchtlingsinitiative. Deren Sprecher Roderich Ziehm (69) mahnte, ein rechter Mob und rechter Terror dürften in unserem Land keinen Platz haben: „Hass und Hetze dürfen wir nicht dulden!“ Er verlas die Vornamen der neun Zufallsopfer, dann hielten die Reinbeker Schweigeminuten ab. **cn** ▶ Seite 15

Seite 13
TITELBZW_1

BZ 24/2/20

24/2/20



Bevor die Teilnehmer die Menschenkette bildeten, versammelten sie sich zunächst an der Klosterbergenstraße.

FOTOS: ROHDE

450 Reinbeker gedenken der neun Ermordeten von Hanau

MENSCHENKETTE von der Feuerwehr bis zum Rathaus - Tenor: „Reinbek ist bunt!“

Von Carsten Neff

Reinbek. Neun Trommelschläge hallten am Sonnabend durch die Klosterbergenstraße - ein Schlag für jedes der neun Opfer der fremdenfeindlichen Morde von Hanau. 450 Reinbeker waren dem Aufruf der Flüchtlingsinitiative gefolgt, um der Opfern zu gedenken und mit einer Menschenkette vor rassistischem Gedankengut zu warnen.

„Wir können es nicht zulassen, dass ein rechter Mörder unsere Mitmenschen ermordet. Dieser Mensch war kein Einzeltäter. Er wurde beeinflusst durch rechtes Gedankengut, das man an ihn herangetragen hat“, sprach Organisator Roderich Ziehm sichtlich bewegt in sein rotes Megafon: „Wir möchten allen

Menschen in unserem Land, in unserer Stadt - egal welcher Herkunft und Religion - das Gefühl geben: sie sind bei uns sicher und willkommen.“ Und der 69-jährige Bürgerpreisträger ergänzte: „Wir leben hier seit über 70 Jahren in Frieden. Ein rechter Mob und rechter Terror haben in unserem Land keinen Platz. Wehret den Anfängen! Rassismus und Antisemitismus sowie Hass und Hetze dürfen wir nicht dulden. Reinbek ist nicht braun, Reinbek ist bunt!“

Das demonstrierten die Reinbeker dann auch eindrucksvoll, indem sie eine Menschenkette bildeten. Diese reichte vom Feuerwehrhaus, die gesamte Bergstraße hinunter in die Hamburger Straße bis über das Rathaus hinaus. Die mehr als 450 Teil-

nehmer waren dem spontanen Aufruf der Flüchtlingsinitiative über soziale Medien und unsere Zeitung gefolgt. Die Reinbeker Grünen hatten noch schnell ein Plakat entworfen und im Netz geteilt.



Roderich Ziehm (69) bei seiner mahnenden Ansprache am Startpunkt der Menschenkette vor dem Feuerwehrhaus.

Aber auch Politiker der SPD und CDU nahmen an der Menschenkette teil - zudem Bürgermeister Björn Warmer und Bürgervorsteher Christoph Kölsch. Einige Spaziergänger gliederten sich ganz unvorbereitet in die Kette ein.

Eindrucksvoll: Eine Gruppe in der Bergstraße stimmte plötzlich Beethovens „Ode an die Freude“ an: „Alle Menschen werden Brüder...“ - angesichts der Taten in Hanau ein besonderer Gänsehaut-Moment. Transparente und Plakate gab es nur vereinzelt. „Das Gedenken und die Anteilnahme am Leid auch der Angehörigen steht im Mittelpunkt“, so die Reinbekerin Johanna Siems (48). Als die Menschenkette geschlossen war, hielten die Teilnehmer zwei Gedenkminuten in Stille ab.